

Dreiecksprinzip

Ziel ist es, Loyalitätskonflikte in Elternhaus und Schule zu erkennen und im Entwicklungs- und Lernprozess möglichst zu vermeiden!

Was bedeutet Loyalität? Loyalität = Treue, Redlichkeit, Übereinstimmung, Einvernehmlichkeit

Loyalitätskonflikt in der Familie

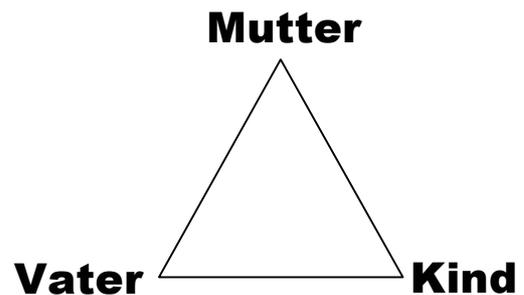
Entstehung

Kleine Kinder haben Mutter und Vater gleich gern. Erzieherische Unstimmigkeiten und unterschiedliche Einstellungen der Eltern nehmen sie schnell wahr. Sie reagieren dementsprechend, wenn es darum geht, ihre Position gegenüber den uneinigen Eltern auszudrücken. Sie möchten möglichst keine Auseinandersetzungen eingehen, während sie eindeutig Partei für den einen oder anderen Elternteil nehmen. Sie möchten weder Vaters noch Mutters Zuwendung verlieren. So entsteht im Kind vorerst unbemerkt ein Loyalitätskonflikt.

Loyalitätskonflikte von Kindern gibt es sowohl in intakten wie auch in getrennten Familien-Konstellationen! Sie werden durch emotionale Faktoren ausgelöst.

Das Kind möchte in der Regel gegenüber allen Erziehenden loyal sein. Dies ist meistens kein Problem, wenn nur kleine Differenzen vorhanden sind und nur vorübergehend auftreten. Schwieriger wird es, wenn starke Loyalitätskonflikte über lange Zeit andauern. Bildlich lässt sich das folgendermassen darstellen: Vater, Mutter und Kind bilden ein Dreieck. Jeder sieht jeden und ist mit jedem gleichermassen im Kontakt (Dreiecksprinzip).

Beginnen die Erziehenden um die Zuwendung des Kindes zu konkurrieren, kommt es folgerichtig in eine Zwickmühle. Versichert es dem einen Elternteil offen seine Loyalität, so riskiert es automatisch die Ablehnung des anderen Elternteils. Das Kind möchte diesem inneren Konflikt, der sich körperlich und emotional als Spannungszustand äussert, möglichst entgehen, weil es sich dadurch einschränkt, sich hemmt und emotional in einem verzwickten Dilemma steckt.



Bewältigungsansätze

Das Kind wird vorerst unbewusst ein paar Lösungsmöglichkeiten ausprobieren, um einen andauernden Loyalitätsnotstand zu ertragen. Es wird nach einer passenden Strategie suchen und diese auch finden. Im familiären Umfeld zeigen sich folgende Phänomene.

- Das Kind kann sich „blind und taub stellen“ und sich nicht mehr spüren.
 - Symptome: Desensibilisierung, Wahrnehmungsschwächung
- Es kann versuchen, immer wieder eine neue Verbindung herzustellen.
 - Symptome: Kalibrierung, Beziehungslabilität, Entscheidungsschwäche, Befangenheit
- Es kann versuchen, auf alle Bedürfnisse im Dreieck Rücksicht zu nehmen.
 - Symptome: Oberflächlichkeit, innere Zerrissenheit, emotionale Überspanntheit
- Es kann eine Koalition mit einem Elternteil eingehen.
 - Symptome: Konfliktbereitschaft, Aggression, Abwendung, Anhänglichkeit
- Es kann sich in eine alarmierende Akutsituation hineinsteigern.
 - Symptome: körperliche Notfallsituation, Suiziddrohung, Flucht, Isolation

Erziehende sollten bestrebt sein, Loyalitätskonflikte möglichst früh zu erkennen, abzuschwächen oder zu vermeiden und mit den Kindern bewusst daran zu bearbeiten.

Es gibt Ansätze, welche unter Einbezug einer Drittperson schnell und nachhaltig wirken können. Dabei sollten nicht nur das Kindeswohl, sondern auch die längerfristigen Wirkungen im Auge behalten und berücksichtigt werden.

- Die persönlichen Erziehungsstile aufeinander abstimmen.
 - Massnahmen: gleiche oder ähnliche Anforderungen, Richtlinien, Grenzsetzungen

- Die Verhaltensregeln und Konsequenzen aufeinander abstimmen.
 - Massnahmen: Belohnung und Bestrafung gleich gestalten
- Klärende Gespräche über Ungleichheiten, sowie Verständnis fördern für individuelle Lösungen unter Einbezug des Kindeswillens.
 - Ausnahmen, individuelle Freiheiten, Verständnis für charakterliche Eigenheiten

Loyalitätskonflikt in der Schule

Entstehung

Wenn Kinder merken, dass Schule und Elternhaus in wichtigen Punkten nicht übereinstimmen, dann können sie – genau wie in der familiären Situation – in einen Loyalitätskonflikt geraten. Fatal daran ist jedoch, dass er sie beim Lernen beeinträchtigen oder sogar zu einer nachweisbaren Lernschwierigkeit werden kann.

Erzieherische Unstimmigkeiten, unterschiedliche Einstellungen bei wichtigen Fragen und gegensätzliche Massnahmen in ähnlichen Situationen nehmen Kinder sehr schnell wahr und nützen die Situation zu ihren Gunsten aus. Sie richten ihre Aufmerksamkeit auf einen Schauplatz, der sie vom eigentlichen Lernen abhält, ihnen jedoch keine wirkliche Entlastung bringt. Dadurch entsteht ein emotionales Ungleichgewicht, das den Lernwillen beeinträchtigt und die Entwicklungsfortschritte bremst.



Verhaltensauffälligkeiten

Das Kind wird sich im Umfeld Schule Verhaltensmöglichkeiten suchen, die von andern Kindern in der gleichen Situation angewendet werden. So wird es eine passende Strategie finden und möglicherweise noch Verbündete dazu. Im schulischen Umfeld zeigen sich folgende Phänomene:

- Das Kind fällt dadurch auf, dass es sich und andere nicht spürt.
 - Symptome: Desensibilisierung, Wahrnehmungsschwäche, Ungeschicklichkeit
- Das Kind fällt dadurch auf, dass es sich nicht auf Lernstoff einlassen kann oder will.
 - Symptome: Desinteresse, Unlust, Ablenkbarkeit, Oberflächlichkeit
- Das Kind fällt durch stark wechselnde Beziehungen auf.
 - Symptome: Bindungsschwäche, einander gegenseitig ausspielen, Neid
- Das Kind fällt durch seine Rückzugstendenz auf.
 - Symptome: Einzelgänger, Resignation, nur Bezug zu Erwachsenen
- Das Kind fällt durch seine Aggressivität auf.
 - Symptome: Kampfbereitschaft, andere auslachen, Provokationen

Da ein Kind bei Uneinigkeiten zwischen Lehrperson und Eltern ausschliesslich gefühlsmässig reagiert, gerät es nach und nach in eine Beziehungskrise, die zu ernst zu nehmenden Schul-schwierigkeiten führen können: Demotivation, Leistungsabfall, Lernblockaden, Schulverleider, Schulverweigerung, Krankheit, Mobbing oder Gewalt. Dass sein Ursprung bei den Erwachsenen liegt, realisieren meistens weder diese noch die betroffenen Kinder.

Konfliktlösungsansätze

- Erziehungsdifferenzen im offenen Gespräch diskutieren und so weit wie möglich einander anpassen.
- In schwierigen Situationen eine Drittperson einbeziehen (TherapeutIn, MediatorIn).
- Bewusstsein schaffen über die Folgen von Loyalitätskonflikten: Kurs, Elternabend ...
- Systemisch entlastend wirkende Aktionen zwischen Schule und Elternhaus: Events mit Eltern, Kindern und Lehrpersonen.
- Wechsel von Klasse, Schule, Wohnort

